

Der junge standhafte Märtyrer.

Wohl wird der Freudenkelch euch oft dahier verbittert,
Doch wandelt ihr den Pfad, von Leiden unerschüttert,
Der Tugend männlich treu, so wißt, daß euer Werth
Und auch einst euer Lohn sich tausendfältig mehrt.

Zur Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Valerian pries Cyrillus, fast noch ein Kind, zu Cäsarea in Cappadocien öffentlich den Namen Jesus Christus, weshalb er gleich Anfangs die Spöttereien anderer Kinder und eine harte Behandlung von Seiten seiner Eltern, welche Heiden waren, erdulden mußte; er wurde sogar aus dem väterlichen Hause gänzlich verstoßen; aber nichts konnte seine Religion erschüttern und seinen Eifer vermindern. Man ließ ihn endlich vor Gericht erscheinen, wo man Anfangs, seiner Jugend wegen, alle Liebkosungen und Zärtlichkeiten, jedoch vergeblich, dann aber auch Drohungen aller Art nutzlos verschwendete, worauf endlich der Richter, blos in der Absicht, um den Knaben einzuschüchtern, den Befehl gab, ihn zu binden und auf den Richtplatz zu schleppen.

Das tugendhafte Kind äußerte nicht die geringste Furcht, es schritt vielmehr muthig und mit aller Hast auf das Feuer zu, in welches man vorgab, dasselbe werfen zu wollen.

Nachdem nun Cyrillus hievon wieder entfernt und vor den Richter geführt wurde, rief er aus: „Tyran! du beleidigst mich, wenn du mich an den Tod erinnerst; denn ich fürchte ihn nicht. Eisen und Feuer sind die einzigen Geschenke, die ich mir von dir erbitte. Ich habe Anspruch auf Reichthümer, die du mir zu verleihen nicht mächtig genug bist; beraube mich deren nicht länger noch mit deinen Täuschungen und Spielereien.“

Die Zeugen dieser Scene waren zu Thränen gerührt; zu denen sprach Cyrill: „Ihr sollet euch vielmehr erfreuen und An-

theil an meinem Triumphe nehmen, ihr wißt nicht, welch' ein Königreich sich mir öffnet, und welch' überschwengliches Glück und unvergängliche Freuden mich erwarten." — Und so ging er muthig und ruhig, vom heiligen Eifer erfüllt, dem Tode entgegen, den er in den Flammen fand.

